



herwig und Ute Danzer werden bald noch mehr Zeit in ihrer Küche in ihrem regionalen Musterhaus verbringen können.

Foto: Andrea Pitsch

Möbelmacher gestalten Zukunft neu

Nachfolgesuche Ute und herwig Danzer planen den langsamen Rückzug aus ihrer Massivholzschreinerei.

VON ANDREA PITSCHE

UNTERKRUMBACH – Sie sind 65 und 63 Jahre alt und haben in den vergangenen Jahrzehnten viel Energie, Zeit und Leidenschaft in die Unterkrumbacher Massivholzschreinerei „Die Möbelmacher“ – gegründet 1988 zusammen mit Gunther Münzenberg investiert. Nun möchten Ute und herwig Danzer ihren Ruhestand gestalten. Und nachdem es nicht so schnell geht, eine GmbH aufzulösen und den aktuell zehn Mitarbeitern die Chance auf eine neue Stelle zu geben, begann das Ehepaar bereits 2013 mit der Suche nach Nachfolgern. „Es hat nur bislang nicht 100-prozentig gepasst“, erklärt herwig Danzer.

Denn die Möbelmacher seien ja nicht nur eine Möbelschreinerei, sondern stünden für einen Philoso-

phiemix aus regionaler Wertschöpfung, kulinarischem sowie kulturellem Genuss und Nachhaltigkeit, der sich in der Initiative zum Tag der Regionen oder Kochshows mit Spitzenköchen niederschlug. „Wir sind dankbar für die vielen Projekte, die wir über unsere Möbel hinaus verwirklichen konnten“, betonen die beiden. Der Fokus habe dabei immer auf der Schreinerei gelegen, dem Lebenswerk der Danzers. „Der Betrieb hat über viele Jahre zahlreiche Familien ernährt und steht trotz der Herausforderungen in der Möbelbranche wirtschaftlich solide da.“

Das empfindet das Paar als nachhaltig, denn gut aufgestellt für die Zukunft – und über diese sind die beiden derzeit in „vielsprechenden Gesprächen“ mit einem jungen Schreinermeister-Duo. „Die Selbstständigkeit ist der Traum, sie finden

das Gelände toll und unsere Art der Arbeit“, verrät Ute Danzer. Mehr können sie und ihr Mann über die potenziellen Nachfolger noch nicht sagen, es sei alles gerade im Prozess. Vielleicht ergebe es sich ja noch, dass ein Investor die jungen Gründer unterstützen möchte, denkt herwig Danzer laut.

Aber Plan sei, dass die beiden Herren die Schreinerei samt Holzlager und Maschinen mieten. „Das ist ein simpler und guter Start für die eigene Betriebsgründung“, findet herwig Danzer. Wenn sich alles eingespielt hat, könnten die Danzers mit der Auflösung der GmbH starten und in der Zeit würden die beiden noch Polstermöbel und Bettsysteme der Firmenpartner verkaufen. „So entsteht hier eine Art Coworking-Space“, lacht er. Und zwar zum Wohle der Kunden, wie die Danzers unterstrei-

chen: „Wir können so erstmal zusammen mit dem Schreinermeister-Duo weiter Küchen und Komplett-einrichtungen für die Kunden entwerfen, die dann von den Nachfolgern zusammen mit den übernommenen Möbelmachern in gleichbleibender Qualität und aus dem gleichen Holzlager heraus verwirklicht werden.“ Alle laufenden Aufträge würden so zuverlässig abgearbeitet werden, bereits geleistete Vorauszahlungen seien daher gesichert. „Auch das Nachölen, Reparieren und Umziehen vorhandener Küchen und Möbel sowie alle Garantieleistungen werden nach wie vor selbstverständlich bleiben.“

Der fließende Übergang werde sich auch in der Möbel- und Küchenausstellung niederschlagen: „Wo dank des Abverkaufs Platz frei wird, wird sich peu à peu neues Design

präsentieren.“ Aufgrund eigener Kompetenzen und Erfahrungen werden sich die Nachfolger auch dem Innenausbau widmen und mit einer preiswerteren Möbelschiene das Angebot ergänzen, um neue, junge Kundengruppen anzusprechen.

Den Namen „Möbelmacher“ dürften die Nachfolger übrigens behalten, sagen die Danzers, für die das langsame Loslassen vom Betrieb unterschiedlich schwer werden wird. „Ich kann das ganz gut“, meint Ute Danzer mit einem Augenzwinkern zu ihrem Mann, der einschränkt: „Als Vermieter ist man ja eh noch irgendwie dabei.“ Dass der Schritt schwer ist, daraus machen Ute und herwig Danzer keinen Hehl: „Bei den Besprechungen sind schon ein paar Tränen geflossen, weil wir alle ein Team sind – nicht einfach Schreiner, sondern wir alle sind die Möbelmacher.“